

Agram; Wr. Ztg. vom 19. 6. 1918; Sarajevski list, 1918, n. 127; Glasnik županije požeške, 1918, n. 24; Vijećac, 1923, n. 23, 24; Narodne novine, 1931, n. 195; Obzor, 1935, n. 238; Neue Ordnung, 1944, n. 137, 138; Znam. Hrv.; Nar. Enc. 2; Enc. Jug. 5. (Seper)

Leschanowsky Lothar, Korvettenkapitän. * Iglau (Jihlava, Mähren), 9. 12. 1879; † Wien, 6. 9. 1942. Absolv. die Marineakad. in Fiume, aus der er 1897 als Seekadett ausgemustert wurde. 1901 zum Fregattenlt., 1907 zum Linienschiffslt. befördert, führte er nach verschiedenen Einschiffungen 1909–11 das Kmdo. über das U-Boot U 4. 1912/13 als Wachoff. auf dem Schlachtschiff „Viribus unitis“ eingeteilt, kam L. 1913 als Detachementkmdt. nach Skutari. Von Dezember 1913 bis Dezember 1914 in der Präsidialkanzlei der Marinesektion des Kriegsmin. in Verwendung, wurde L. am 17. 12. 1914 als Kmdt. des Monitors „Enns“ bei der Donauflotte eingeteilt. Mit 1. 11. 1917 zum Korvettenkapitän vorerückt, machte L. bis März 1918 bei der Donauflotte als Kmdt. verschiedener Monitore Dienst, wobei er sich als hervorragender Kenner der Stromschiffahrt bewährte, dann kam er bis Kriegsende 1918 zum Kmdo. der Schiffsabt. der k. u. k. Ostarmee in Odessa.

L.: *K. A. Wien.*

(Egger)

Leschen Wilhelm, Klavierbauer. * Graue (Hannover), 27. 10. 1781, † Wien, 1. 3. 1839. Lebte seit 1805 in Wien und erlernte hier das Klaviermachergewerbe bei J. Bordtmann und J. J. Königer. 1810 erwarb er das Bürger- und Meisterrecht sowie das Gewerbe des verstorbenen Instrumentenmachers Sebastian Lengerer. Er besaß Patente auf verschiedene Verbesserungen des Klavierbaues, war auch Bürgermeister der Wieden. Sein Sohn Christoph Friedrich L. (1816–99), hauptberuflich Beamter der Ersten österr. Spar-Casse, war kompositor. tätig.

L.: *H. Haupt, Wr. Instrumentenbauer von 1791 bis 1815, in: Stud. zur Musikwiss., Bd. 24, 1960, S. 156 f.; H. Ottner, Der Wr. Musikinstrumentenbau 1815–33, phil. Diss. Wien, 1969, S. 160–62.* (Antonicek)

Leschetitzky Theodor, Klaviervirtuose. * Łańcut (Galizien), 22. 6. 1830; † Dresden, 14. 11. 1915. Begann seine Laufbahn bereits 1839 in Lemberg als Wunderkind, nachdem ihn bis dahin sein Vater unterrichtet hatte. Die weitere Ausbildung erfolgte in Wien durch C. Czerny (Klavier, s. d.) und S. Sechter (Komposition). Bereits 1844 war er ein gesuchter Lehrer. 1852 ging er nach Rußland und wurde hier Musik-

inspektor, Konzertmeister, Prof. am St.-Petersburger Konservatorium. Große Konzertreisen in Europa, bei denen er zum Teil auch vierhändig mit seiner Gattin Annette Essipoff auftrat, brachten ihm triumphale Erfolge. 1878 übersiedelte er wieder nach Wien. L. war vor allem ein international berühmter Lehrer und entwickelte auch eine eigene „L.-Methode“ für den Unterricht, die er selbst auf C. Czerny zurückführte. Zu seinen Schülern zählen u. a. E. Ney, A. Schnabel und I. Paderewski. W.: *Die erste Falte, Oper, 1867; Klaviersolostücke. L.: N. Fr. Pr. vom 22. 6. 1910, 17. und 25. 11., 25. 12. 1915; AZ vom 20. 11. 1915; Die Musik in Geschichte und Gegenwart.* (Antonicek)

Leschinger Karl Konrad, Ps. Konrad Linger, Schriftsteller. * Landskron (Lanškroun, Böhmen), 26. 11. 1866; † Karlsbrunn b. Zwittau (Karle, Böhmen), 25. 7. 1904. Stud. an der Univ. Prag Jus; mußte krankheitshalber auf dem Land leben und wurde schließlich Lehrer, 1887/88 in Körber, dann in Karlsbrunn b. Zwittau tätig. W.: *Grüße aus dem Schönhengstgau (Gedichte), 1905; Erste Weisen, o. J.* L.: *Brümmer; Kosel, Kürschner, 1914.* (König)

Leser P. Gratian (Anton), O. F. M., Seelsorger und Lokalhistoriker. * Deutschkreutz (Burgenland), 29. 3. 1873; † Eisenstadt, 2. 3. 1949. Trät 1891 in den Franziskanerorden ein, 1898 Priesterweihe, dann Prof. der Phil. an der Hochschule seines Ordens in Stuhlweißenburg, 1899–1902 Prof. in Tyrnau, 1902 Kaplan in Frauenkirchen, 1904–12 Pfarrer in Frauenkirchen, 1912–15 Guardian und Pfarrer in Güssing, dann Kaplan in Groß-Kanizsa, Guardian in Preßburg, 1917–20 wieder in Frauenkirchen, 1920–31 in Güssing, 1931–36 Guardian und Pfarrer in Frauenkirchen, ab 1936 in Eisenstadt. L. machte sich durch seine heimatkundlichen Forschungen sehr verdient.

W.: 92 Artikel über Güssing, in: *Güssinger Ztg., 1922–31; Ortschronik von Dt. Kreutz, Geschichte von Frauenkirchen, Vorarbeiten für eine Geschichte des Burgenlandes, alles Manuskripte, Burgenländ. Landesarchiv, Eisenstadt.*

L.: *Burgenländ. Heimatbl., 1948 S. 103; Volk und Heimat, 1963, H. 6 und 7.* (Seedoch)

Leser Ludwig, Politiker. * Neufeld a. d. Leitha (Burgenland), 11. 8. 1890; † ebenda, 30. 10. 1946. Besuchte das Benediktiner-gymn. in Ödenburg und wurde dann Privatbeamter. Nach längerem Aufenthalt im Ausland (Tätigkeit bei einer Ölindustrie-ges. in Triest) und Militärdienst während des Ersten Weltkrieges trat er in den Dienst